Die Karl-May-Höhle am Kiefernberg

In unserer Nähe befindet sich im Oberwald die Karl-May-Höhle. Viele Jahre war sie in Vergessenheit geraten und dem Verfall nahe. Seit einigen Jahren ist sie ein besonderer Anziehungspunkt geworden. Über die Entstehung wird folgendes erzählt: Als der Silberbergbau nur noch wenig Ertrag gab, sah man sich nach anderen Mineralien um. Im Kiefernberg vermutete man Eisen, und im Jahre 1620 trieb ein Unternehmer mehrere Stollen in den Berg, um nach Eisen zu schürfen; es war aber vergebliche Arbeit. Seit dieser Zeit hießen die beiden Stollen „Eisenhöhle“. Beide Stollen waren auch Karl May bekannt und sind von ihm öfter aufgesucht worden. Die größere Höhle war durch den Steinbruchbetrieb verschüttet und vernichtet worden. Seit 1937 ist sie wieder zugängig, ihre Höhe beträgt 1.80 Meter, der Boden ist mit Lattenrosten bedeckt als Schutz vor der Nässe. Die Seitenstollen sind neun und dreizehn Meter lang. Der Weg zur Karl-May-Höhle führt von der Reichsautobahnbrücke Badstraße aus. Dort ist ein Wegweiser angebracht worden, der in künstlerischer Weise Gestalten aus Karl Mays Schrifttum zeigt: Araber, Indianer und Trapper mit der Unterschrift: „Zur Karl-May-Höhle“. Man kann auch vom Gasthaus „Fichtental“ den Waldweg entlang des Pechgrabens benutzen, der zu der romantisch gelegenen Höhle führt. B.

Aus: unbekannt. 1942
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, August 2019